

Yu-Hsi Nieh

Zur Diskussion über die Bildung einer

"Großchinesischen Wirtschaftsgemeinschaft"

1 Die bemerkenswerten Leistungen der drei Wirtschaftsordnungen auf chinesischem Boden

Trotz der allgemein abflauenden Weltkonjunktur seit einem Jahr verzeichnen die drei chinesischen Wirtschaften - das chinesische Festland, Hongkong und Taiwan - einen anhaltenden Aufschwung. Im ersten Halbjahr 1992 betrug das Bruttosozialprodukt (BSP) der VR China ein reales Wachstum von 10% gegenüber dem Vorjahreszeitraum - weit über dem Jahresplan von 6% oder dem Ergebnis vom Vorjahr mit 7%. Die Industrieproduktion stieg beim selben Vergleich um 18,2% und die Anlageinvestitionen um 32,5% nach 14% bzw. 16,9% vor einem Jahr. Das Gesamtwertvolumen von Ex- und Import erreichte in den ersten sieben Monaten eine neue Höhe von 82,07 Mrd.US\$, 19,3% mehr als im Vorjahreszeitraum.¹

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) wies die Wirtschaft Hongkongs im ersten Quartal d.J. eine reale Jahreszuwachsrate von 4,7% auf (vor einem Jahr: 4,4%). Der Privatverbrauch stieg um 8,7% und der öffentliche Verbrauch um 7,4%. Im Außenhandel nahmen die Exporte um 20,8% und die Importe um 21,9% zu. Aufgrund der allgemein guten Stimmung erwartet die Regierung für das ganze Jahr 1992 ein Wirtschaftswachstum von 5% nach 3,2% 1990 und 4,2% 1991 (revidierte offizielle Angaben). Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) geht von einem noch höheren BIP-Anstieg von 5,8% für Hongkong aus, während pri-

vate Prognosen sogar eine Zunahme zwischen 6 und 7% oder noch mehr für durchaus möglich halten.²

Auch die Wirtschaftslage Taiwans sieht weiterhin optimistisch aus, auch wenn sich das Expansionstempo etwas verlangsamt hat. Das BSP nahm im ersten Halbjahr d.J. real um 6,6% zu. Der Inlandsbedarf stieg um 8,69% (im Vorjahr 7,27%), davon der Privatverbrauch um 4,74% (3,57%), der Staatsverbrauch um 0,86% (1,11%) und die Investitionen um 3,09% (2,59%). Hingegen sank der Auslandsbedarf um 2,09% (- 0,03%).³ In den ersten sieben Monaten d.J. lagen die Exporte mit einem Wertvolumen von 46,81 Mrd.US\$ um 8,3% höher als im Vorjahreszeitraum, die Importe mit 41,34 Mrd.US\$ um 14%.⁴ Seitens der Regierung wird mit einer weiteren Expansion der Exporte in den verbliebenen Monaten d.J. gerechnet.⁵ Der schnelle Zuwachs auf der Importseite ist auf die Belebung der Investitionstätigkeit zurückzuführen. Besonders die privaten Investitionen, die 1990 um 8,06% gesunken und 1991 nur geringfügig um 1,83% gestiegen waren, legten im ersten Halbjahr d.J. kräftig um 13,69% zu.⁶ Das "Konjunktursignal" stand im Juli, dem 15. Monat hintereinander, noch immer auf Grün, d.h. es zeigte einen gesunden Wirtschaftsverlauf an.⁷ Für das ganze Jahr wird nach offiziellen Schätzungen ein reales Wirtschaftswachstum von rund 6,5% erwartet, nur etwas niedriger als im letzten Jahr mit 7,24%. Damit wird das Pro-Kopf-BSP zum erstenmal die Grenze von 10.000 US\$ überschreiten, und zwar von 8.815 US\$ im Vorjahr auf über 10.240 US\$ in d.J.⁸

2 Die Aneinanderkopplung der drei Wirtschaften

Der Konjunkturaufschwung auf dem chinesischen Festland ist eine Folge der Reintensivierung der wirtschaftlichen Reform- und Öffnungspolitik, die durch die Appelle des 88jährigen starken Mannes Deng Xiaoping während seiner Besichtigungstour in Südchina Anfang d.J. ausgelöst wurde.⁹ Infolge der zunehmenden Wirtschaftsverflechtung greift der Boom auf dem Festland auch auf die Konjunkturen von Hongkong und Taiwan über. Steigende Lohnkosten und Bodenpreise veranlassen immer mehr Unternehmen von Hongkong und Taiwan, ihre Produktionsstätten auf das Festland zu verlagern.¹⁰ Nach offiziellen Angaben aus Beijing hatten Hongkong (Macau inbegriffen) und Taiwan Ende 1991 einen Anteil von 60% bzw. 8% am kumulativen Gesamtvolumen aller ausländischen Investitionen in der VR China.¹¹ Statistiken der Hongkong Bank zufolge entfielen Ende 1989 über 78,3% (20,65 Mrd.US\$) der gesamten direkten Auslandsinvestitionen Hongkongs in Asien (26,37 Mrd.US\$) auf das chinesische Festland.¹² Das Wirtschaftsministerium in Taipei wies in einem Untersuchungsbericht darauf hin, daß 21,25% der 19 Mrd.US\$ Auslandsinvestitionen Taiwans in den vergangenen fünf Jahren dem chinesischen Festland zugeflossen seien.¹³ Die tatsächliche Investitionssumme Taiwans auf dem Festland dürfte aber noch viel höher liegen, weil nicht wenige taiwanesischen Investoren sich als Hongkonger Unternehmer tarnen oder hinter einem Hongkonger Unternehmer als Partner für die Investitionen auf dem Festland stehen, um so der Kontrolle der eigenen Regierung zu entgehen. In einem Bericht der japanischen Zeitung *Keizai Shimbun* wird vermutet, daß wahrscheinlich bisher bereits ein Kapitalvolumen in Höhe von 15 Mrd.US\$ von Taiwan über Hongkong nach dem Festland transferiert worden ist.¹⁴ So haben Hongkong und Taiwan durch massive Investitionen auf dem Festland auch zum jetzigen Konjunkturaufschwung dort beigetragen.

Im letzten Jahr hatte das "Outward Processing", also die ausgelagerte Verarbeitung außerhalb der eigenen

Grenzen, einen Anteil von 68% an Hongkongs Einfuhren aus dem Festland und einen Anteil von 55% an seinen Ausfuhren dorthin (77% an Eigen- und 48% an Re-Exporten), nach 62% bzw. 59% (79% und 50%) im Vorjahr. Der leichte Rückgang des "Outward Processing"-Anteils bei den Ausfuhren ist darauf zurückzuführen, daß der Anteil der für den chinesischen Markt bestimmten Ausfuhren Hongkongs proportional noch schneller gewachsen ist.¹⁵ Der Trend setzte sich auch im ersten Quartal d.J. fort, und zwar ist der "Outward Processing"-Anteil bei Hongkongs Einfuhren aus dem Festland gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 67% auf 72% weiter gestiegen, der Anteil bei Ausfuhren dagegen von 56% auf 51% gesunken (bei Eigenexporten von 79% auf 72% und bei Re-Exporten von 48% auf 45%).¹⁶

Taiwan verbietet aus politischem Kalkül nach wie vor den direkten Handel mit dem chinesischen Festland. Der Warenaustausch zwischen beiden Seiten der Taiwanstraße wird aber ebenso wie die Investitionen auf dem Festland hauptsächlich über Hongkong abgewickelt. 1991 verzeichnete solcher indirekter chinesisch-chinesischer Handel nach offiziellen Angaben aus Taipei einen Zuwachs von 43%. Das Volumen von 5,8 Mrd.US\$ entsprach zwar nur 4,2% des Gesamthandelswertes von Taiwan, trug jedoch mit 27,1% oder 3,6 Mrd.US\$ zum taiwanesischen Gesamthandelsüberschuß bei.¹⁷ Im ersten Halbjahr d.J. hat das Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 34% auf 3,4 Mrd.US\$ zugenommen, der Anteil am Gesamthandelswert erhöhte sich somit auf 4,6%. Insgesamt hat Taiwan in diesem Zeitraum Waren im Wert von 2,85 Mrd.US\$ über Hongkong in die VR China aus- und im Wert von 557 Mio.US\$ aus dem Festland eingeführt, 39% bzw. 13% mehr als vor einem Jahr. Die Bilanz wies einen Überschuß von 2,29 Mrd.US\$ zugunsten Taiwans auf, 43,5% des Gesamthandelsüberschusses Taiwans im ersten Halbjahr mit 5,26 Mrd.US\$. Die von Taiwan nach dem Festland exportierten Güter sind hauptsächlich Kunstfasern, Maschinen, elektrische Komponenten und Kunststoffe, also alle für "Outward Proces-

sing" benötigte Materialien.¹⁸ In Hongkong wie in Taiwan kursiert der Ausspruch "qiandian houchang": Im Vordergrund (Taiwan und Hongkong) nur noch der Laden und im Hintergrund (dem chinesischen Festland) die Fabrik.

3 Die Idee einer "großchinesischen Wirtschaftsgemeinschaft"

Als 1987/88 die Wirtschaftsreform- und Öffnungspolitik Beijings zum erstenmal auf hohen Touren lief und Taiwan gleichzeitig eine Liberalisierung seiner Politik gegenüber dem chinesischen Festland begann, wurde von zahlreichen chinesischen und überseechinesischen Wissenschaftlern in Hongkong, Taiwan und den USA die Idee einer Zusammenschließung der drei chinesischen Wirtschaftskräfte aus der Taufe gehoben - mit Bezeichnungen wie z.B. "Großchinesischer Gemeinsamer Markt" (Dazhonghua Jingji Gongtong Shichang), "Großchinesische Wirtschaftsgemeinschaft" (Dazhonghua Jingji Gongtongti) oder "Großchinesischer Wirtschaftskreis" (Dazhonghua Jingji quan). Einige wollten sogar Singapur und die überseechinesischen Gemeinden in Südostasien in eine solche Wirtschaftsorganisation miteinbeziehen.¹⁹ Die Diskussion darüber brach ab, als es im Juni 1989 zu der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung in Beijing kam und danach eine spürbare Wirtschaftsdrosselung in der VR China einsetzte. Jetzt ist sie - angesichts der neuen Wirtschaftsentwicklung zwischen dem chinesischen Festland, Hongkong und Taiwan - erneut in Bewegung gekommen. Vom 20. bis 22. Januar d.J. fand in Hongkong ein "Symposium über das System chinesischer Wirtschaftszusammenarbeit" (Zhonghua Jingji Xiezuo Xitong Yantaohui) statt, an dem rund 100 Wissenschaftler sowie Unternehmer und Politiker aus Taiwan, Hongkong und der VR China teilnahmen. Auch europäische und amerikanische Experten reden jetzt über die Herausbildung einer großchinesischen Wirtschaftsregion.²⁰

1990 betrug das BSP der VR China (422,5 Mrd.US\$), Taiwans (161,7 Mrd.US\$), Hongkongs (66 Mrd.US\$)

und Singapurs (38 Mrd.US\$) zusammen 688 Mrd. US\$. Das entspricht zwar nur 13% des BSP der USA oder 11% der EG, das Gesamthandelsvolumen der vier näherte sich jedoch mit rund 490 Mrd. US\$ dem von Japan mit 521,7 Mrd. US\$. Ferner verfügten sie Ende 1991 zusammen über 150 Mrd. US\$ Devisenreserven, mehr als die von USA und Japan. Einschließlich der privaten Reserven haben sie ein verfügbares Kapitalvolumen von schätzungsweise nicht weniger als 500 Mrd.US\$.²¹ Zieht man noch die Bevölkerungszahl von rund 1,2 Mrd. Chinesen in Betracht, würde eine großchinesische Wirtschaftsgemeinschaft sicher ein ungeheures Potential darstellen.

Im ersten Halbjahr 1992 gab es auf dem chinesischen Festland Auslandsinvestitionen im Wert von 1,1 Mrd. US\$, davon kamen 2/3 aus Hongkong und Taiwan und 10-15% von Überseechinesen in Südostasien.²² Die Investitionen konzentrieren sich hauptsächlich auf die südchinesischen Küstenprovinzen Guangdong und Fujian - alte Heimatorte vieler Überseechinesen und der Einwohner Hongkongs und Taiwans. Guangdong hat bis Ende Juni 1991 bereits Investitionen aus dem Ausland in Höhe von insgesamt 20 Mrd.US\$ genehmigt, davon entfielen 80% auf Hongkong. Der Gesamtproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft dieser Provinz hatte 1980-90 ein durchschnittliches Jahreswachstum von 12,5% zu verzeichnen. In der Provinz Fujian, die mit der wirtschaftlichen Öffnung im Vergleich zu Guangdong etwas später angefangen hat, beliefen sich die ausländischen Investitionen bis Ende 1990 auf 3,5 Mrd.US\$, davon 1/3 aus Taiwan und 30% aus Hongkong.²³ Im Hinblick auf die Wirtschaftsverflechtung zwischen Hongkong (einschl. Macaus), Taiwan und Südchina (Guangdong und Fujian) ist diese Region in gewisser Weise bereits zu einer "Binnenhandelszone" geworden, die man auch als "Goldenes Dreieck" bezeichnet. Sie hatte - mit einer Bevölkerung von 120 Millionen - 1990 eine Gesamtwirtschaftsproduktion von 275 Mrd.US\$. Bis zum Jahr 2000 kann sie das Wirtschaftsniveau von Frankreich erreichen.²⁴

4 Die Schwierigkeiten bei der Bildung einer "Großchinesischen Wirtschaftsgemeinschaft"

Die "enthusiastische" Investitionstätigkeit von Hongkong-, Taiwan- und Überseechinesen auf dem chinesischen Festland beruht zwar in erster Linie auf wirtschaftlichem Kalkül, in vielen Fällen ist jedoch auch "Heimatliebe" zumindest eine Submotivation. Die Kulturverbundenheit der Chinesen ist ohne Zweifel eine gute Voraussetzung für die Bildung einer "großchinesischen Wirtschaftsgemeinschaft", aber große Hindernisse auf dem Weg zur Realisierung dieses Ziels sind die sozialen und politischen Verhältnisse. Hongkong und Taiwan gehören dem kapitalistischen Gesellschaftssystem an mit relativ hohem Lebensstandard, hingegen zählt die VR China mit ihrem in Grundzügen aufrechterhaltenen Sozialismus noch immer zu den ärmsten Ländern der Welt. Für die Rückkehr Hongkongs an China im Jahre 1997 hat sich Beijing im Sino-britischen Vertrag von 1984 und im Grundgesetz für Hongkong als eine Sonderwirtschaftszone der VR China verpflichtet, für 50 Jahre das Prinzip von "ein Staat, zwei Systeme" zu garantieren. Das gleiche wurde ebenfalls Taiwan für eine Wiedervereinigung mit dem Festland angeboten. Aus weltpolitischer Erfahrung weiß man, daß die zwei Systeme, Kapitalismus und Sozialismus, ohne einen "Eisernen" oder "Bambusvorhang" nebeneinander kaum friedlich bestehen können. Mit Stacheldrahtzaun und Zollmauer ist jedoch wiederum die Bildung einer Wirtschaftsgemeinschaft oder auch einer freien Handelszone schwer vorstellbar. Darüber hinaus beabsichtigt Beijing nicht, Taiwan und Hongkong als gleichberechtigte Partner anzusehen, sondern nur als lokale Regierungen Chinas. Taipei seinerseits beharrt vor einer endgültigen chinesischen Wiedervereinigung auf den Standpunkt von "einem Staat mit zwei politischen Gebilden". So lange Beijing den politischen Status quo nicht akzeptiert, lehnt Taipei politisch und wirtschaftlich den direkten Kontakt mit dem Festland ab.

Die schon vorhandene Verflechtung der drei chinesischen Wirtschaften ist hauptsächlich durch die einzelnen privaten Unternehmen zustandegekomen

und äußert sich in erster Linie in die zunehmenden Auslagerungen der arbeitsintensiven Betriebe Hongkongs und Taiwans nach dem Festland. Als Transferhafen und ein führendes internationales Finanzzentrum vermag Hongkong dies durch eine Umstrukturierung seiner Wirtschaft von der Verarbeitungs- zur Dienstleistungsbranche leichter als Taiwan, das massiven Kapitalabfluß und starken Abbau der eigenen Industrie sowie wirtschaftliche Abhängigkeit von Beijing befürchten muß.

In letzter Zeit haben Wissenschaftler beider Seiten der Taiwan-Straße "inoffizielle" Kontakte aufgenommen.²⁵ Man hofft in Taiwan, durch wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Festland den Umwandlungsprozeß in der Industrie von arbeitsintensiver zu kapital- und technikintensiver Produktion auf der Insel zu beschleunigen. Jeder Austausch jedoch, wissenschaftlich oder wirtschaftlich, braucht offizielle Verträge als solide Grundlage. Für die Bildung einer "Großchinesischen Wirtschaftsgemeinschaft" ist ein noch höherer Konsens aller Seiten unentbehrlich - sonst bleibt es nur ein Diskussionsthema.

Anmerkungen

- 1) DGB, 18.8.92.
- 2) Hans J. Paetz, "Hongkong zur Jahresmitte", in: *Wirtschaftslage*, Bundesstelle für Außenhandelsinformation, Juni 1992, S.1; LHB, 20.7.92; XNA, 8.8.92; AWSJ, 1.6. und 10.8.92.
- 3) LHB (einheimische Ausgabe), 28.8.92.
- 4) *Jingji Ribao*, Taipei, 6.8.92.
- 5) Ebenda, 27.8.92; Anm.3.
- 6) Anm.3.
- 7) Anm.4, 28.8.92.
- 8) LHB (Luftausgabe), 14.8.92; *Jingji Ribao*, Anm.4, 14. u. 19.8.92.
- 9) Ausführlich dazu siehe Peter Schier, "Deng Xiaopings letzte Entscheidungsschlacht um Chinas Zukunft", in: C.a., April 1992, S.228 ff, Mai 1992, S.305 ff.
- 10) Ausführlich dazu siehe Yu-Hsi Nieh, "Die Wirtschaftsverflechtung zwischen Hongkong, Taiwan und dem chinesischen Festland", in: C.a., Juli 1992, S.474 ff.
- 11) Zhongguo Tongshun She news agency (Beijing in English), 27.3.92, nach SWB, 8.4.92, S. FE/Wo225 A/8.
- 12) "Hong Kong's Direct Outward Investment in Asia", in: *Economic Report*, Hongkong and Shanghai Banking Corp., Nov. 1990, S.1, zitiert nach Hideo Ohashi, "Economic Relations between China and Hong Kong", in: *JETRO China Newsletter*, Nr. 95 (Nov.-Dec. 1991), S.2 ff, hierzu S.2 und 10.

- 13) Zitiert nach *Tequ Jingji*, Shenzhen, 25.6.92, S.64.
- 14) Zitiert nach LHB, 3.6.92.
- 15) XNA, 22.5.92; AWSJ, 22./23.5.92.
- 16) AWSJ, 19.8.92.
- 17) SCMP, 22.2.92.
- 18) IHT, 27.8.92; AWSJ, 26.8.92.
- 19) Vgl. *Jingji Daobao*, Hongkong, 30.11.87; *Zhongguo Shibao*, Taipei, 9.6.88; *Xianggang Shibao*, Hongkong, 13.6.88; *Yuanjian*, Taipei, 15.10.88.
- 20) Anton Gälli, "Konturen eines großchinesischen Handelsblocks", *IFO Schnelldienst*, 8/92; Pamela Baldinger, "The Birth of Great China", in: CBR, May-June 1992, S.13 ff.; Harry Harding, "The US and Greater China", in: CBR, May-June 1992, S.18 ff.; Peter Seidlitz, "Auf dem politischen Reißbrett zeichnen sich die Konturen Großchinas ab", in: HB, 30.7.92.
- 21) Nach Zheng Zhuyuan, "Dazhonghua gongtong shichang de gouxiang yu shijian" (Die Idee und Realisierung vom Großchinesischen Gemeinsamen Markt), in: *Mingbao Yuakan*, Hongkong, Aug. 1992, S.60 ff.
- 22) ZYRB, 29.7.92.
- 23) *Gangao Jinji*, Guangzhou, 1992/No.3, S.27 f.
- 24) Pamela Baldinger, Anm.20, hier S.17.
- 25) Siehe dazu C.a., Juni 1992, Ü 33, S.353 ff.